

Heinrich Schnopp, Ammann zu Jagdberg, beurkundet das Urteil des im Dorf Thüringen gehaltenen Gerichts in Sachen Ammann, Geschworene und Bevollmächtigte der Genossame der Herrschaft Blumenegg gegen Hans Bickel von Sonntag betreffend Besteuerung. Die Genossame will ein für sie nachteiliges Urteil an Freiherr Sigmund von Brandis weiterziehen. Als das Gericht ungeachtet des Widerspruchs von Bickel den Rechtszug gestattet, appelliert dieser an den König bzw. dessen Statthalter in Innsbruck.

Or.: HStA Stuttgart, B 522, M U 50 – Pg. – Siegel anhangend.

Regest: VLA Reichsherrschaft Blumenegg, Schachtel 13, Tit. 6, Nr. 4, (Regest aus dem 18. Jh.); Lub II. digital (sf.)

^{a)}Ich ^{b)}Hainrich Schnopp¹, der zyt amman zû Jaggb^âerg². Bekenn offennlich vnnd thûn kunndt allermenngklichem mit dem brieff, das ich vff hutigen tag siner date, als ich von gnaden vnnd beuêlhens wêgen | dess wolgepornen herren, herrn **Sigmunden** frÿ herrn **von Brandis**³ etc., mines gnâdigen herrn zû Thurringen⁴ in dem dorff offennlich zû gericht gesessen bin, fûr mich vnnd offen verbannen gerichte kômen sind die erbern wÿsen | amman, geschwornen vnnd ettlich genöslût an statt vnd in namen mit volkomner gewaltsam der ganntzen genöss zû Blumenegg⁵, vnnd liessendt dess ersten durch iren erloupten mit rêcht angedinngten angedinngt fûrsprâchen | reden, wie vnnd si nun vff hût dato dis brieffs mit Hannsen Bickel⁶ vom Sunnentag⁷, wer mir vnnd offen verpannen gerichte ir anhangenden rêchten von ettlichs tails, oder vffanngshalb gelêgen, da nun dann ain | vrtail gegen bemêltem Bickel erganngen, die dann wider si sÿe. Da aber sôlich vrtail si fûr den vorgeantent minen gnâdigen, als hoptherren, ziehen wôlten, demnach als dann vormals alwêg der bruch gewesen vnd | noch sÿ hofften vnnd truwend dem bruch vnnd altem hêrkomen nach billich beschêhen. – Dagegen vnnd darwider genanter Bickel durch sinen erloupten fûrsprâchen antwurt vnnd reden liess, vermaint des sôlich vrtail | nit zug fûr bemêlten minen gnâdigen herren haben sôlle, dann sin gnad sÿe irn anfangg rechtens bÿ sôlichen genöslûten gestannden, darumb er in der sach verhafft vnnd verwannt, das sinen gnaden sôlichs zû gewinn vnnd | zû verlust wachssen sÿ, vnnd ouch sunder diewÿle das gericht mit frômden richter vnnd rêchtsprâchern von den drÿen nechsten gerichtten darbÿ ligende gesetzt. Darumb es nit fûr sin gnad gezogen werden sôlle wÿ- | ther gedachten genöslût reden liessendt, zû gûtter mäss wie vor, wann dess mer, man habe anders nie gehôrt, dann das vmb sôlich vnnd derglÿch sachen in diser obgedachten herrschafft, alwêg vnnd billich zug fûr minen | gnâdigen herrn, vnnd befunder das gericht for siner gnaden stab angefanggen vnd geenndet hab, vermainen in das ouch dehainen schaden bringen, das das gericht mit andern richter vnnd rechtsprâchern gesetzt, dann es sy ver- | mals ouch alwêg also gehalten, wann sich sôlichs fûg vnnd begêb, dann als gerûrter Bickel anzieh. Wie nun gnâdiger herr im anfangg rêchtens bÿ in gestannden, so sÿ doch sin gnad grad von stunden an wider vor inen | geganngen, vnnd sich der sach ganntz nichtzit angenomen, im stannd ouch daran weder ze gewinn noch ze verlust, dann was sin

gnaden, oder der genöss an der stür vffganngen, wurd im doch sölich an den werschillingen oder l mer wider abgän, hoffen vnnd truwen ir sölich alles dehainen schaden bringen, noch beren sölle etc. – Furo gerürter Bickel wýther sinen fürsprächen daruff antwürten vnnd reden liess, ouch gütter mass wie vor, l wann dess mer vermaint vnbillich zeg für gerürten minen gnädigen herrn haben, dann es stand sinen gnaden durch stür, vëll vnnd gelëss zü gewinn vnnd zü verlust, darumb es nit für inn gezogen werden sölte etc. l Vnnd als nun bayd obgemëlt tail mit denen vnnd ettlichen mer lenngern worten, alle ze beschryben vnnötthurfftig, die sach hin zü rechtlicher erkanntnuss satzend. – Hieruff fragt ich obgenanter richtern dess rechten vmb l vff den äyd. Vnnd ward nach miner vmbfrag zü recht erkennt vnnd gesprochen, das sölich vrtil vnnd recht, billich für den gemëlten minen gnädigen herren zeg haben vnnd geschëhen sölle vnnder dryen wuchen, l vnnd haben ouch baid obgemëlt tail vertröst, sölichem nachzekomen. Vff das stünd vilgenanter Bickel dar, vnnd liess durch sinen erloupten fürsprächen daruff reden. Vnnd beschwart sich sölicher vrtil vnd gerichtz l vnnd appenliert vorgemëlt vrthail in bywësen der sëcher vor mir vnnd offen verbannen gerichte mit allen iren processen vnnd vmbstenden für vnnsern allerdurchlüchtigosten gnädigsten herrn, den Römischen l Kung⁸, oder für siner kungklichen gnaden loblichen statthalter zü Insprugg⁹, ainost anderst vnnd zum dritten mäl vnnd do sölich nun mit allen worten vnnd getaten, vor mir vnnd offen verbannen gerichte l ergienng vnnd beschach wie recht ist. Begerten die offtgenanten amman vnnd geschwornen, anstatt der vilgenanten genöss in dess ainen brieff, der inen zü geben ouch erkennt ward vnnder minen l insigel. – Hierumb so hab ich zu disen brieff, mit demselbigen minem anhangendem insigel, doch mir vnnd minen erben on schaden, offentlich geuestnott vnnd besigelt. Geben vff mentag l vor Sannt Pauls Bekerung nach Cristi gepürt fünnfzehnhundert vnnd in dem andern jaure.

^{a)} Initialen “ICH” xx cm. – ^{b)} Initiale “H” xx cm.

¹ Heinrich Schnopp, Ammann in Jagdberg. – ² Jagdberg, Gem. Schlins, Vorarlberg (A). – ³ Sigmund II. v. Brandis, *vor 1476-†1507. – ⁴ Thüringen, Vorarlberg (A). – ⁵ Blumenegg, Gem. Thüringerberg, Vorarlberg (A). – ⁶ Hans Bickel. – ⁷ Sonntag, Vorarlberg (A). – ⁸ Maximilian I. König/Kaiser, *1459-†1519. – ⁹ Innsbruck, Stadt, Tirol (A).